

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe märz 2004



Herausgeber, V.i.S.d.P.

Harald Berzl
Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte
Leipziger Straße 61
10117 Berlin
Tel./Fax: 030 - 208 24 19
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Ständige Autoren

Nils Augustin, Harald Berzl, Violetta Hartmann, Gaby Heise, Kurt Lehner, Martin Matz, Heiko Müller-Nick, Sebastian Nowakowski, Peter Pawłowski, Martina Rozok, Henner Schmidt, Sascha Tamm, Johannes Winter

Autoren dieser Ausgabe

Mehmet Daimagüler, Maren Jasper, Peter Lundkowski, Christian Platzer, Alexander Pokorny, Bettina von Seyfried

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.liberal-central.de
www.liberalweb.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namenszeichen geben die Meinung ihres Autors wieder, nicht die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe märz 2004
www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

unsere junge und frische Spitzenkandidatin für die Europawahl, Silvana Koch-Mehrin, erfreut das liberale Herz: Nach klaren Gedanken zur Ordnungspolitik in der Währungsunion, nach dem lobenswerten Versprechen, als MdEP volle Einkommenstransparenz zu wahren, nach dankenswert deutlichen Worten gegen „Brüsseler Finanzsumpf“ nun die Idee, die Bürger Europas jene Grundsatzfrage, ob ihr entstehendes Gemeinwesen auch geografisch und kulturell nicht-europäische Länder wie die Türkei oder Korea umfassen soll, selbst entscheiden zu lassen. – Die Frau hätte ein Wahlprogramm mit substantiierten, konsequent liberalen Botschaften verdient, eine mutige Kampagne, die nicht unter „Ängstlichkeit, Oberflächlichkeit und Klientelismus“ © leidet.

Die Parteifreunde in Hamburg hatten bei ihrer Bürgerschaftswahl kein glückliches Händchen und sind ausgerutscht. Dafür aber hat Guido Westerwelle uns in aufopferungsvollen Flirts mit Angela Merkel einen im Sinne unserer Agenda sehr ansprechenden mutmaßlichen neuen Bundespräsidenten beschert.

Hier in Berlin haben wir um das „Tempodrom“ einen handfesten Korruptions- und Subventionsskandal, wie ihn selbst Landowski selbst nicht besser hingekriegt hätte – und von der CDU über die SPD und die Grünen bis zur PDS sind alle sozialdemokratischen Parteien in das schmutzige Tun verstrickt. Wenn wir Liberale den Laden nicht bald auskehren, dann wäre vielleicht doch mal eine Städtepartnerschaft mit Palermo in Betracht zu ziehen.

Erfreulich ist auch die Resonanz auf unserer Frage-Blatt zur Mitglieder-Expertise, welches der Februar-Ausgabe von LC beilag. Sollten **Sie** es noch nicht ausgefüllt und an unsere BVV-Fraktion gesendet haben, so möchte ich Sie bitten, das nachzuholen – Sie finden das Blatt im Download-Bereich von www.fdp-mitte.de.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Deutschland steht noch vor weiterem schwierigem Wandel, wenn es seinen Wohlstand sichern möchte. Wir müssen den Sozialstaat durch Umbau sichern, daran gibt es gar keinen Zweifel.

Horst Köhler

Lagebericht des Vorsitzenden

Europawahl voraus

von **Harald Berzl**

Ich möchte der Abgeordnetenhausfraktion und dem Landesverband danken, die uns bei der Durchführung unserer erfolgreichen Aschermittwochveranstaltung unterstützt haben und ohne deren Einsatz sicherlich unser politischer Aschermittwoch nicht in dieser Form möglich gewesen wäre. Der Fraktionsvorsitzende Dr. Lindner hat als Hauptredner begeisterten Beifall erhalten, Stefan Beißwenger hat als Berliner Spitzenkandidat auf die Themen hingewiesen, die für uns im Wahlkampf auch von den anderen Parteien herausstellen werden.



Wir leben ja in einer ereignisreichen Zeit. Es wird auf der einen Seite überall über die Haushaltlöcher gesprochen und das gespart werden muss: in Bund, Ländern und Gemeinden. Auf der anderen Seite hören wir täglich, dass überall das Geld mit vollen Händen ausgegeben wird und dass dies schon kriminelle Züge angenommen hat. Man sieht wie die Genossen den Staat als Beute betrachten und damit uns alle zur Ader lassen. Die Entwicklung in der Berliner Tempodrom-Affäre ist repräsentativ für vieles, wie Politiker, die das Wohl der Bevölkerung im Auge haben müssten, mit Ihrem Verfassungsauftrag umgehen. Dies alles zeigt, wie wichtig es ist, dass Liberale in den Parlamenten sitzen und wie wir als Liberale in Berlin den Finger in die Wunde legen und dies auch weiterhin tun müssen (Bankgesellschaft, Tempodrom, Vivantes usw.).

Am 12. Februar 2004 fand die Jahreshauptversammlung des Bezirksausschusses Mitte statt, die Ergebnisse der Personalwahlen finden Sie unter „Berichte aus Mitte“ in diesem Heft. Es wurden auch einige Anträge angenommen (Laizismus-Antrag, Berliner-Bank-Gesellschaft-Antrag und Antrag zu Fußgängerzonen und Tempobegrenzungen) – alle programmatischen Beschlüsse des Bezirksverbandes Mitte finden Sie auf unserer Webseite www.fdp-mitte.de.

Der Bezirksvorstand hat ein Wahlkampf-Team für die Wahlen zum Europäischen Parlament gebildet. Mitglieder sind der Bezirksvorsitzende und der Bezirksschatzmeister, je ein Vertreter der Ortsverbände und die beiden Kandidaten aus Mitte; über die engagierte Mitarbeit weiterer Parteifreunde würde ich mich sehr freuen. Als Wahlkampfleiter hat der Vorstand Dr. Heiko Müller-Nick benannt. Vor allem, und das kann man gar nicht oft genug wiederholen, müssen wir die Wählerinnen und Wähler mobilisieren überhaupt zur Wahl zu gehen – und dann die richtige Partei, nämlich die FDP, zu wählen.

Im Rahmen der nächsten Bezirksausschusssitzung am 29. März 2004 wird der Kandidat für den Landesvorsitz der Berliner FDP, Markus Lönig MdB, seine Vorstellungen für die Arbeit im Landesvorstand vortragen. Die Delegierten des Bezirksausschusses – und die Delegierten zum Landesparteitag, die ebenfalls an dieser Sitzung teilnehmen – können die Gelegenheit nutzen, Wissensdurst zu stillen und den Kandidaten zum Landesvorsitz zu befragen.

Harald Berzl (OV Friedrichstadt) ist Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte

Wir können Europa besser, und wir können Wahlkampf besser Aufruf zum Europawahlkampf des Bezirks Mitte

Glauben Sie, dass man mit den üblichen Wahlkampf-Mitteln noch Menschen für Politik begeistern kann? Bringt es Stimmen, wenn ein Kandidat vom Plakat lächelt, dessen Namen nur wenige kennen?

Ich meine, wir sollten es besser machen. Bei der letzten Bundestagswahl haben wir das getan, und die Aufmerksamkeit war uns sicher. Leider sind wir hier zu sehr in Richtung Spaßpartei gedrängt worden, aber die Entscheidung, im Wahlkampf neue Wege zu gehen, die war und ist noch heute richtig.

Am 23. März hat der Bezirksvorstand mich zum Wahlkampfleiter für den Europawahlkampf des Bezirks Mitte bestimmt. Ich habe das Amt unter der Bedingung angenommen, das wir dieses Jahr einen modernen, unkonventionellen Wahlkampf führen und bitte dafür um Ihre Mitarbeit.

Ich möchte das Konzept mit Ihnen gemeinsam entwickeln und bitte darum vor allem Parteifreunde mit Erfahrung in Medien, Werbung, Presse sich in den nächsten Tagen bei mir zu melden, bitte unter h_muellernick@imp-ag.de. Wir werden dann ein kick-off-Treffen veranstalten, in dem wir die Grundzüge unseres Wahlkampfes besprechen, den Fahrplan festlegen und erste Aufgaben verteilen.

Ich freue mich auf Ihre Mitarbeit. - Dr. Heiko Müller-Nick

Kommentar aus Mitte

Zwei Schritte vor, vier Schritte zurück

von Gaby Heise

Was tun, wenn einen der Mut (und der Wähler) verlässt?

Die einen wollen einen Mindestlohn, die anderen die Zumutbarkeitsregeln lockern, nach denen Arbeitslose einen Job annehmen müssen. Gemeinsam ist Sozialdemokraten, Grünen und Gewerkschaften das wachsende Unwohlsein darüber, dass in Folge von Hartz IV vom nächsten Jahr an jeder Arbeitslose nahezu jeden Job annehmen muss – und dies noch lange nicht jedem Betroffenen bewusst ist.

Die Furcht wächst, dass ihr Zorn über die Bundesregierung hereinbrechen wird. Einen ersten Eindruck davon konnte sich die SPD bei den Wahlen in Hamburg verschaffen: die Tatsache, dass sie gerade bei den Arbeitslosen massive Stimmverluste hinnehmen musste, hat ihr das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte in der Hansestadt beschert. Die feberhaften Versuche, mit denen die SPD in den letzten Wochen versucht hat, einen Notausgang zu finden, werden vor dem Hintergrund dieses Debakels chronisch werden.

Verzweifelt wird im Regierungslager nach einer Möglichkeit gesucht, die Hartz-Reformen abzumildern. Eine Lösung scheint nun gefunden: die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes.

Wird der nur hoch genug angesetzt, fallen bestimmte Arbeiten automatisch durch den Zumutbarkeits-Rost der Hartz-Gesetze. Prima Idee, frohlocken Grüne und Sozialdemokraten – in trauter Eintracht mit den Gewerkschaften. Wirklich?

Verkannt wird, dass Deutschland de facto längst einen Mindestlohn hat, der durch die Höhe der Sozialhilfe definiert wird. Das staatlich garantierter Existenzminimum wirkt wie ein Mindestlohn, weil eine Bezahlung unterhalb dieser Grenze in aller Regel aussichtslos ist. Es findet sich niemand, der solche Arbeit tun will. Zwar kann

man argumentieren, es solle niemand gezwungen werden sollte, auf oder gar unterhalb des Sozialhilfeneaus eine Beschäftigung anzunehmen. Arbeitsmarktpolitisch wäre derlei Argumentation aber nicht weniger als eine Katastrophe.

In Deutschland fehlen vor allem Arbeitsplätze für schlecht ausgebildete Menschen – und daran wird auch die sich abzeichnende leichte wirtschaftliche Erholung nichts ändern. Diese Arbeitsplätze sind nun einmal nicht besonders gut bezahlt. Würde man nun einen Mindestlohn oberhalb der Sozialhilfe festsetzen, so würde dies keineswegs dafür sorgen, dass die schlecht Qualifizierten besser bezahlt würden. Folge wäre nur, dass die wenigen legalen Arbeitsplätze, die in diesem Segment vorhanden sind, auch noch verschwinden – mit fatalen Folgen für die Betroffenen.

Wer arbeitsfähigen Sozialhilfeempfängern und Langzeitarbeitslosen etwas Gutes tun will, der darf nicht darüber nachdenken, schlecht bezahlte Arbeit aus der Welt zu schaffen, sondern sollte es darüber Gedanken machen, wie eine vernünftige Kombination von Arbeit und staatlicher Hilfe – nicht zuletzt auch für von Hartz-IV benachteiligte Gruppen wie z.B. Alleinerziehende – aussehen kann.

Auch ein schlecht bezahlter Job ist besser als gar kein Job.

Das sollten auch diejenigen sich klar machen, die sich vor der Wut der Wähler fürchten.

Und auch die FDP, die die Wut der Wähler – oder doch eher deren Erkenntnis, dass eine Partei als reine Funktionspartei ohne kernige inhaltliche Aussagen wenig attraktiv ist – in Hamburg zu spüren bekommen hat, sollte mehr noch als bisher deutlich machen, dass es bei den eingeleiteten Reformen kein Zurück, sondern nur noch ein „Volle Kraft Voraus“ geben darf. Alles andre wäre fatal.



Gabriele Heise (OV Friedrichstadt) ist stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der FDP – und Beisitzerin in unserem Bezirksvorstand Mitte

Der Gastkommentar

Von Lagern und Liberalen

von Alexander Pokorny

Die Landtagswahlen in Hamburg sind für die FDP gründlich daneben gegangen. Gewiss haben Faktoren dazu beigetragen, die vor allem in der Politik vor Ort zu suchen sind, wie z.B. die umständehalber misslungene Präsentation des Kernkompetenzthemas Bildung.

Für die FDP über Hamburg hinaus – und zu der werde ich mich im Folgenden äußern – muss es unverständlich sein, dass buchstäblich plakativ die Botschaft verbreitet wurde, wer FDP wähle, sorge dafür, dass Ole von Beust Bürgermeister bleibe.

Ein solches Vorgehen passt nicht zu unserer Eigenständigkeits- und Unabhängigkeitsstrategie. Es darf schon deshalb auch nicht aus vermeintlichen Sachzwängen heraus Schule machen. Erinnern Sie sich noch an Guido Westerwelles zu Recht bejubelten Ausspruch, niemals wieder dürften wir uns so klein machen, dazu aufzurufen, FDP zu wählen, nur damit Helmut Kohl Kanzler bleibe? Eben. Nun ist Kohl zwar schon längere Zeit nicht mehr Kanzler; die Botschaft allerdings wurde zu einem Grundpfeiler unserer Strategie. Sie war vor Hamburg wahr, und sie bleibt nach Hamburg wahr.

Was aber folgt aus dieser Strategie eigentlich? Unabhängig und eigenständig wollen alle Parteien sein. Ich habe jedenfalls trotz intensiver nächtelanger Recherchen keine Partei gefunden, die es nicht will. Insofern handelt es sich zunächst weder um eine originelle Einsicht noch um eine originelle Formulierung.

Strategisch gibt sie nur einen Sinn, wenn begründet und durchgehalten wird, dass die Partei des organisierten Liberalismus weder den Konservativen noch den Sozialdemokraten zuzuordnen ist, sondern gemäß ihres Menschenbildes und ihrer Grundwerte eben eigenständig ist und handelt.

Nur – und damit komme ich zu meiner zentralen These: Eigenständigkeit und Unabhängigkeit dürfen nicht nur verkündet werden; sie müssen vor allem in der politischen Praxis gelebt werden. Sprechen und Handeln gehören zusammen,

will man die Glaubwürdigkeit des Anspruchs nicht verlieren.

Deshalb rate ich nachdrücklich davon ab, sich selbst in einem Lager zu verorten. Dabei ist es völlig egal, ob es das so genannte „bürgerliche Lager“ ist. Denn mit diesem Begriff wird ja nicht etwa unser Anspruch beschrieben, eine Bürgerpartei zu sein. Vielmehr wird damit eine gewissermaßen natürliche Nähe zur Union begriffen. Das hatten wir in den neunziger Jahren bereits.

Mit dem bekannten Ergebnis. Dahir zurück können wir nicht ernsthaft wollen, wer auch immer das wollen und tun mag.

Nein, wir sind und handeln als eine liberale Partei, die der Freiheit und der Verantwortung, der Gerechtigkeit und der Leistungsbereitschaft, der Toleranz und der Weltöffnenheit, der sozialen Marktwirtschaft und den Bürgerrechten verpflichtet ist.

Einem Lager hingegen sind wir nicht verpflichtet. Lagerdenken macht unfrei.

Auch und gerade in den letzten Tagen war viel von strategischen Optionen, Fingerzeichen und Entscheidungen die Rede. Sie erscheinen notwendig und richtig. Um allerdings den Bürgern deutlich zu machen, wie notwendig eine liberale Geisteshaltung und eine liberale Politik sind, müssen wir durch Worte und Taten klarmachen.

Es wäre Unsinn zu behaupten, strategische Partnerschaften, Koalitionen oder Koalitionsaussagen widersprüchen einer Strategie der Unabhängigkeit und Eigenständigkeit, der Einzug in ein Lager (Wo stünde denn da unser Zelt?) oder in einen Block (Klingt das nach Freiheit?) allerdings sehr wohl. Da muss man sich schon entscheiden.

Sicherlich ist es nicht auszuschließen, dass Medien und politische Konkurrenten uns in ein Lager schicken wollen. Aber müssen wir selbst auch noch dazu beitragen?

Nein: Die FDP lagert sich nicht ein, sondern sie ist auf allen Feldern der Politik die Kraft der Freiheit gegen Dirigismus und Entmündigung.

Alexander Pokorny (BV Charlottenburg-Wilmersdorf) ist stellvertretender Landesvorsitzender und Mitglied des Bundesvorstands



Zum Thema

Wedding ante portas

von Bettina von Seyfried

In Berlin-Mitte, einem Patchwork-Bezirk im gelegentlich noch schmerzhaften Wachstumsstadium, fügt sich allmählich zusammen, was zusammengehört. Kein kämpferisches Gegeneinander der einzelnen Teile dieser ganzen Mitte, sollte ein kreatives, schöpferisches und kraftvolles Miteinander aller an den Entwicklungsprozessen Beteiligten das wichtigste Anliegen sein.

Als rot, unwirtlich, sozialer Brennpunkt und Un-Bezirk verschrien, haften dem Wedding Negativa an. Doch, von „Zille sein Milliö“ hat der Zahn der Zeit das Meiste zernagt. Die Herausforderungen von heute sind zeitgemäßer, globaler sozusagen. Probleme türmen sich auf und zwingen zum Handeln – unkonventionell, bezahlbar, menschlich und effizient. Was tut sich?

Die Müllerstrasse, ehemals als Ku'damm des Nordens gepiresen, ist im Wandel und eine neu-erliche Aktion soll Ideen, Initiativen und Veränderungen bringen. Geht man die Verkaufsmeile ab fällt auf, dass viele neue, individuelle und spezielle Geschäfte aufgemacht haben. Das riesige REAL-Parkhaus - planerischer Ausblick auf das, was kommen wird? Das ALHAMBRA-Kino präsentiert sich zeitgemäß und bietet wieder Nachmittagsvorstellungen an – ein positives Zeichen - hoffen wir!! Der Hähnchengrill schräg gegenüber - 10 Personen im Verkauf – der Laden brummt und auch der Citypoint, das Ärztehaus samt Apotheke, angeblich eine der lukrativsten in Berlin, zeugt von wirtschaftlichem Schwung. Stehimbisse und einfache aber appetitliche Lokale locken – ein Aufwind? Eine Brise allemal, die Dinge sind in Bewegung.

Die OSRAM-Höfe in der Seestrasse erwachen aus einer Zeit der Brache – ein schon heute quir-

reicher In-Platz für Mode, Fun und Kultur. Die Image-Verbesserung des nicht mehr roten sondern vielmehr grünen Wedding, einer Gartenstadt der näheren Zukunft, muss zum Anliegen werden. Als solche untermauert durch die U 6 - einer Einfallschneise in das Herz Berlins - muss dieser Bezirk herausgelöst werden aus seiner ideologischen Isolation!

Verschiedene Initiativen wie QM's im Sparr-Kiez, mit einem Nachbarschaftsladen und der Geschäftsidee von standortnahen Dienstleistungen, einem weiteren in der Reinickendorferstrasse und dem in der Soldinerstrasse zeugen von wirkungsvollem Engagement. Das zieht, vor allem andere in den Bezirk. Nachbarschaftshilfe ausgeweitet in die Schulen, in denen unkonventionell organisiert Schularbeiten überwacht werden und Menschen mit Erfahrungen im Ausland diese fruchtbar einbringen. Die Erika-Mann-Grundschule erfuhr kürzlich durch den Besuch der englischen Kulturministerin eine hohe Ehrengung und den Lohn dafür, dass dort, trotz einer Quote von 70 % „bildungsferner Elternhäuser“, 70 % der Sechstklässler mit einer Realschul- oder sogar Gymnasialempfehlung weitergereicht werden!! Simon Rattle, der Maestro eines der weltbesten Orchester höchstpersönlich bringt sich auf seinem Terrain hier fruchtbringend ein. Internationalität als Chance, ein Teil des viel beschworenen Schmelztiegels, als wesentlicher Teil des Neuen.

In der Rehberge-Grundschule etabliert sich derzeit eine spezielle Förderung hochbegabter Schüler – auf Initiative der dort unterrichtenden Lehrer! In der Wedding-Grundschule wird aktiv an der Verarbeitung jugendlicher Aggression gearbeitet, Schüler werden zu Streitschlichtern ausgebildet. Der Erfolg ist täglich auf dem weitgehend beruhigten Schulhof zu besichtigen.

Dr. Bettina von Seyfried (OV Wedding) ist stellvertretende Sprecherin des Bezirksausschusses Mitte

Buchempfehlung zur Kommunalpolitik – von Christian Platzer

Einen kompakten und „lesbaren“ Einstieg in die Berliner Kommunalpolitik bietet der Beitrag von Hans-Joachim Hoffmann im Sammelband von Andreas Kost und Hans-Georg Wehling (Hrsg.) Kommunalpolitik in den deutschen Ländern (Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2003). Das Buch bietet einen Gesamtüberblick zur Kommunalpolitik und zu den verschiedenen Kommunalverfassungen in Deutschland. Der Aufsatz von H.-J. Hoffmann führt in die kommunalpolitischen Rahmenbedingungen des Berliner Stadtstaates ein. Ausgehend von der Zweistufigkeit der Einheitsgemeinde werden Entstehung und Entwicklung der Bezirke, die Organe der Bezirksverwaltung und das Verhältnis der Bezirke zum Senat behandelt, kommunalpolitische Divergenzen und Besonderheiten hinsichtlich des Wahlrechts und der Bürgerbeteiligung in den Bezirken. [Hinweis: Der Band ist bei der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) für eine Schutzgebühr von 2,- Euro erhältlich.]

Aus dem Abgeordnetenhaus

Charité – doch ein Problemfall für Mitte?

von Martin Matz

Es schien ein guter Kompromiss zu sein: Anstatt einen der drei Hauptstandorte der Hochschulmedizin in Berlin (3500 Betten, fünfstellige Zahl an Arbeitsplätzen, bisher 250 Mio. € Landeszuschuss pro Jahr) die Axt anzulegen, sollte durch eine gemeinsame medizinische Fakultät sowohl das Klinikum Steglitz wie auch die Charité Mitte und der Campus Virchow im Wedding gesichert werden. Das Sparziel von 98 Mio. € pro Jahr blieb. Und die Zweifel an seiner Erreichbarkeit auch.



Jetzt hat das Abgeordnetenhaus die ersten Zahlen der noch nicht aufgestellten Bilanz der neuen „Charité Berliner Hochschulmedizin“ sehe können und steht noch unter Schock: Zwar standen am Anfang des gemeinsamen Weges über 200 Mio. € Eigenkapital, aber die könnten schnell weg sein. 53 Mio. Verlustvortrag, 95 und noch mal 50 Mio. € Bilanzierungsrisiken aus verschiedenen Pensionsverpflichtungen stehen dem gegenüber. Und über den nächsten Jahre stehen weitere dunkle Wolken: Ein leichtes laufendes Minus - man könnte im wahrsten Wortsinn von operativen Verlusten sprechen - und bevorstehende Einnahmerückgänge von den Krankenkassen sind zu bewältigen.

Das eigentliche Problem kommt jedoch aus der Politik: Wenn in der Finanzplanung des Landes das Einsparziel von 98 Mio. € Zuschuss jährlich schon eingeplant ist, die Umzugsinvestitionen für die Neustrukturierung der Hochschulmedizin aber ebenso wenig wie der Sanierungsbedarf der Gebäude (allein in den Hauptgebäuden in Steglitz und Mitte bis zu mehr als 400 Mio. €) berücksichtigt sind, dann werden Erinnerungen in mir wach - so fing das bei den Vivantes-Krankenhäusern auch an. Zu knappe Kapitaldecke, kein Geld für Investitionen, aber rückläufige Einnahmen.

Da muss am Ende der Steuerzahler noch mal extra ran.

Martin Matz MdA (OV Tiergarten) vertritt die FDP Mitte im Abgeordnetenhaus von Berlin und ist unter fdp@martinmatz.de erreichbar

Aus der Landespartei

Spieglein, Spieglein an der Wand ...

von Gaby Heise

... wer hat das beste Programm im Land?



Die FDP!

Dass die Antwort auch künftig so eindeutig ausfällt, daran arbeitet der Berliner Landesverband, allen voran die beiden verantwortlichen Koordinatoren, Stefan Beißwenger und Alexander Pokorny, zur Zeit auf Hochtouren.

Das Programm „Berliner Freiheit“ soll auf dem kommenden Parteitag am 24./25.04.2004 eingebracht werden. Als Grundlage für die zukünftige Programmatik des Berliner Landesverbandes soll es die Partei erfolgreich durch die nächsten Jahre begleiten.

Erfreulich ist, dass sich viele Parteifreundinnen und Parteifreunde an der Diskussion um die Inhalte beteiligen und ihre Anregungen und Ideen, aber auch ihre Kritik einbringen. Zur Zeit finden landauf landab zahlreiche Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu den einzelnen Themenbereichen, die die „Berliner Freiheit“ aufgreift, statt.

Selbst an einem sonnigen Samstagmorgen diskutieren um die zwanzig Liberale engagiert über Verantwortung in der liberalen Bürgergesellschaft, die dringend notwendige Integration von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern oder die Voraussetzungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Allein dieser Dialog, der quer durch die Partei eingesetzt hat, ist die Mühen, die eine Programmdiskussion mit sich bringt, wert.

Die Chancen, dass die FDP mit der „Berliner Freiheit“ ein wegweisendes und für Berlin einmaliges Programm vorlegen wird, sind gut.

Bis zum 24.04.2004 bleibt aber noch viel zu tun. Beteiligen Sie sich weiter rege an der Diskussion und gestalten Sie die programatische Zukunft der Berliner FDP mit.

Gabriele Heise (OV Friedrichstadt) ist stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der FDP

Berichte aus Mitte

Parallelgesellschaften

Henner Schmidt für die BVV-Fraktion

Auf Anfrage von Peter Pawlowski liegen nun aktuell die Zahlen zum Kita-Besuch in Mitte vor, die selbst das Bezirksamt überrascht haben. Erstreckend ist, dass, wie von uns vermutet, gerade in den sozialen Brennpunkten im Wedding und in Moabit die Besuchsraten trotz vorhandener Plätze extrem niedrig sind. Damit wird die Chance vertan, die oft vorhandenen Defizite dieser Kinder im Sprachniveau und im Sozialverhalten beheben zu können. Die FDP-Fraktion befürchtet, dass damit schon im Kita-Alter der Keim zur Ghettoisierung gelegt wird.

SONDERRECHTE FÜR DEN KAUFHOF?

Der Kaufhof am Alex baut um. Das finden wir gut, da damit der Standort Alexanderplatz gestärkt wird; außerdem ist der neue Kaufhof ein wichtiger Schritt zur lange erwarteten Neugestaltung des Alexanderplatzes. Die CDU hatte jetzt aber einen Antrag in die BVV eingebracht, dass das Bezirksamt dem Kaufhof erlauben solle, Verkaufszelte auf dem Alex zu errichten. In der Debatte konnten wir durch geschicktes Nachfragen herausfinden, dass der Kaufhof explizit die Kündigung von Mitarbeitern angedroht hat, wenn die Zelte nicht genehmigt werden. Wir haben gegen diesen Antrag gestimmt. Zum einen möchten wir, dass das Bezirksamt schnell und unbürokratisch nach Recht und Gesetz entscheidet und dabei alle Antragsteller gleich behandelt – und nicht einzelne besser fahren, nur weil hinter diesen eine große BVV-Fraktion steht. Zum anderen empfinden wir auch das Vorgehen des Kaufhofs als nicht sachdienlich. Allgemein wird klar, dass CDU und wir grundsätzlich andere Ansätze verfolgen: Wir wollen Bürokratie möglichst reduzieren und fordern faire und schnelle Genehmigungsverfahren für alle. Die CDU will innerhalb der Bürokratie hin und wieder Einzelnen gnädig Sonderrechte einräumen, dafür werden andere (wir erinnern uns ja noch ans Postfuhramt, wo es um viel mehr Arbeitsplätze ging) gezielt schlechter behandelt. Die BVV darf aber kein Instrument sein, um zu Gunsten von Sonderinteressen willkürlich in den Gang der Verwaltung einzutreten!

SPD: AKTIONISMUS STATT VERSTAND

Die SPD-Fraktion in der BVV hat Anfang des Jahres ihren kompletten Fraktionsvorstand ausgetauscht, jetzt mussten die neuen Führungsleute unbedingt irgendwelche Anträge einbringen. Diese wurden dann auch tapfer mit CDU und

SPD gegen alle anderen durchgestimmt - so hat die BVV beschlossen, dass „Armut das Ergebnis wirtschaftlicher Verteilungsprozesse ist“, dass man „dagegen vernetzt vorgehen“ soll und ähnlich tiefgründiges mehr. Kommentar der PDS-Fraktionschefin: „Zwischen uns und Ihnen klafft ein unüberwindbarer intellektueller Abgrund!“ Hoffentlich verzichtet die neue SPD-Führung bald auf unsinnigen Antrags-Aktivismus.

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Telefon 2009 24 365, Fax 2009 24 363
Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

Zum Hauptgang Europa

Jonny Winter für den OV OT

In der Tradition letzten Jahres zog sich der neu gewählte Ortsvorstand OT zur Klausur-Dinner zu Georg Friedrichs zurück. Zur Vorspeise wurden Kooptierungen sowie Ausschlussverfahren gegen säumige Mitglieder beschlossen, zum Hauptgang der Europawahlkampf. Eine Sonderabführung an den Bezirksverband i.H.v. 500,00 Euro soll umgehend überwiesen werden. Die erfolgreiche Mitgliederwerbekampagne soll in diesem Jahr weitergeführt werden: Nachdem im letzten Jahr neben einer Postkarten-Aktion an alle Haushalte im Bereich des Ortsverbandes auch alle Rechtsanwälte angeschrieben wurden, soll dieses Jahr eine Mailing-Aktion an die in OT niedergelassenen Ärzte durchgeführt werden.

Kommunikationskonzept

Erich Schmid vom OV Tiergarten

Neben Mitgliedern des OV Tiergarten nahmen am 29. Februar auch zahlreiche Mitglieder anderer OVs (u.a. der Fraktionsvorsitzende der FDP-Fraktion in der BVV Mitte Henner Schmidt und der FDP-Bezirksvorsitzende Harald Berzl) am Sonntagsbrunch teil. Der Autor erläuterte sein letztes Jahr vorgelegtes und inzwischen überarbeitetes und aktualisiertes Kommunikationskonzept. Alle Beteiligten waren sich einig, dass das Konzept baldmöglichst umgesetzt werden müsse. Dabei hätten der Aufbau und die Pflege einer umfangreichen Mitgliederdatei höchste Priorität, danach der Aufbau von externen Kontaktlisten. Der Autor wird diesen Monat im OV Tiergarten mit der Mitgliederbefragung für die Datenbank zu beginnen. Er legte dabei großen Wert auf die Zusammenarbeit aller OVs und aller Gremien im Bezirk. Gerne sendet er das Konzept und das Kurzprogramm allen interessierten Mitgliedern auf Anfrage zu: e.schmid@planet-interkom.de

Jahreshauptversammlung

von **Nils Augustin**

Nachdem der OV Friedrichstadt im Januar vorgelegt hatte, hielten Anfang Februar die anderen Ortsverbände im Bezirk ihre Jahreshauptversammlungen ab. Die Ergebnisse der Personalwahlen finden Sie im Kasten auf dieser Seite.

Am 12.02. fand die JHV des Bezirksausschusses Mitte statt. Zu seinem neuen Sprecher wählte der BA aus mehreren Kandidaten Dr. Kurt M. Lehner vom OV Tiergarten, Stellvertreter wurden Dr. Bettina von Seyfried aus dem Wedding und Erich Schmid, ebenfalls OV Tiergarten. In der durch den Rücktritt von Henner Schmidt erforderlich gewordenen Nachwahl des Bezirks-Schatzmeisters wurde einstimmig Christian Platzer vom OV Oranienburger Tor gekürt. Ferner wurden mehrere programmatische Beschlüsse gefasst, darunter auch auf Antrag des Autors die Forderung nach einem konsequenten Laizismus. Durch die Wahl von Kurt Lehner zum Sprecher des Bezirksausschusses wird die Nachwahl eines Beisitzers im Bezirksvorstand erforderlich.

Bezirksvorstand: Neuer Schatzmeister



Christian Platzer, Jahrgang 1975, Diplom-Politologe, studierte Philosophie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften in Passau und an der FU Berlin. Vor drei Jahren nach Berlin gekommen wurde er Mitglied im OV Oranienburger Tor, wo ihm seither die Mitarbeit im Vorstand großen Spaß macht.

Der neu gewählte Schatzmeister kündigte an, dass angesichts der dünnen Finanzdecke des Bezirks und trotz des anstehenden Europawahlkampfes die Bildung von Rücklagen – insbesondere für das Berliner Superwahljahr 2006 – seine wichtigste Zielsetzung sein muss und wird. Er freut sich auf eine kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Vorstände in Mitte

	BV Mitte	OV Friedrichstadt	OV Oranienburger Tor
Vorsitz	Harald Berzl	Dr. Heiko Müller-Nick	Johannes Winter
Stellvertreter	Martin Matz	Dörte Other	Maren Jasper
	Johannes Winter	Ingo Kamps	Markus A. Grobecker
Schatzmeister	Christian Platzer	Michael Braun	Melanie Werner
Beisitzer	Gaby Heise	Wolfgang Schreiber	Christian Platzer
	Erwin Loßmann	Carl Fries-Henrich	Georg Friedrichs
	Nils Augustin <i>(einer vakant)</i>	Christoph Boelling	Helmut Abrell
	OV Tiergarten	OV Wedding	OV Wilhelmstadt
Vorsitz	Peter Pawlowski	Sebastian Nowakowski	Violetta Hartmann
Stellvertreter	Dr. Kurt M. Lehner	Dr. Bettina v. Seyfried	Anno Blissenbach
	Michael Saß	Peter Lundkowski	Daniela Zehentner
Schatzmeister	Michael Herrmann	Erwin Loßmann	Stefan Dost-Hartmann
Beisitzer	Erich Schmid	Michael Röhr	Marc D. Lienau
	Antje-Karen Pieper	Volker Jürgensen	Bernhard S. Elias
	Donald Tuckwiller		Martina Rozok

Bezirksausschuss Mitte: Haupt-Delegierte und Sprecher

Friedrichstadt (5): Harald Berzl, Henner Schmidt, Dr. Heiko Müller-Nick, Jan Losemann, Wolfgang Schreiber – **Oranienburger Tor (5):** Johannes Winter, Maren Jasper, Rudi Hielscher, Christian Platzer, Silke Adam – **Tiergarten (6):** Dr. Tim Stuchey, Martin Matz, Michael Saß, Katja v. Maur, Piotr Pawlowski, Dr. Kurt M. Lehner – **Wedding (2):** Dr. Bettina v. Seyfried, Sebastian Nowakowski – **Wilhelmstadt (3):** Knut-Michael Wichalski, Wolf-Dieter Zumpfort, Daniela Zehentner

Sprecher: Dr. Kurt M. Lehner

Stellvertreter: Dr. Bettina von Seyfried, Erich Schmid

Personalien

(au) Die atemberaubende Dramaturgie zur Wahl des Sprechers für den Bezirksausschuss Mitte am 12.02.: Im ersten Wahlgang erhalten Pinkwart-Büroleiter **Rudi Hielscher** (Oranienburger Tor, Ex-Tiergarten) und Bezirksvorständler



Kurt Lehner (Tiergarten, Foto) je neun Stimmen, die stellvertretende Ortsvor-

sitzende aus dem Wedding **Bettina von Seyfried** drei. Im zweiten Wahlgang gewinnt Lehner mit zwölf Stimmen gegen acht für Hielscher bei einer Enthaltung.

(wi) **Christoph Santl** (Foto) ist neuer Bezirksvorsitzender Berlin-Mitte der Jungen Liberalen. Ihm zur Seite steht **Joachim Schadel** als Stellvertreter, Schatzmeister ist **Felix Kayser**. Santl und Schadel studieren an der TU Berlin, Kayser an der Humboldt-Universität.

(au) Nach dem OV Friedrichstadt haben nun die anderen Ortsverbände auf Jahreshauptversammlungen ihre Vorstände neu gewählt; Überraschungen und Dramatik blieben aus. Der OV Oranienburger Tor sieht nach seinem Kaminzimmer-Treffen weiter **Johannes Winter** an der Spitze, neu ist **Helmut Abrell** als Beisitzer. Im Tiergarten blieb in harmonischer Atmosphäre der Vorstand unter **Peter Pawłowski** gänzlich unverändert. Ein Generationswechsel im Wedding, wo der scheidende JuLi-Landesvorsitzende **Sebastian Nowakowski** einvernehmlich Altmeyer **Erwin Loßmann** als Chef ablöste; letzterer bleibt dem OV als Schatzmeister erhalten; **Peter Lundkowski** rückt als ein stellvertretender Vorsitzender nach. Der ehemalige Schatzmeister **Michael Röhr** ist jetzt Beisitzer, ebenso wie **Volker Jürgensen**. Interessant war es in Wilhelmstadt, wohin domizilgerecht einige Parteifreunde gewechselt waren. Vorsitzende ist weiter **Violetta Hartmann**, ihre neuen Stellvertreter sind **Anno Blissenbach**, bislang Beisitzer, und **Daniela Zehentner** (Ex-Friedrichstadt); **Bernhard Elias**, ehemals Stellvertreter, ist jetzt Beisitzer; neu als Beisitzerin ist die Ex-Friedrichstädterin **Martina Rozok**.

(au) Überfüllter Saal und prächtige Stimmung beim Aschermittwochabend im Löwenbräu, zu dem der Bezirksverband Mitte mit seinem Vorsitzenden **Harald Berzl** (Friedrichstadt) die Berliner Liberalen lud. Als Hauptredner ließ unser

Fraktionsvorsitzender im Berliner Abgeordnetenhaus **Martin Lindner** MdA (Steglitz-Zehlendorf) das korruptive Versagen der roten, schwarzen und grünen Sozialdemokraten im „Tempodrom-Skandal“ Revue passieren und schloss, „wenn noch gegen weitere Mitglieder des Senats ermittelt wird, dann muss **Klaus Wowereit** sich fragen, wann sie vor seiner Tür stehen – wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung.“ Unser Berliner Spitzenkandidat für die Europawahl, **Stefan Beißwenger** (Reinickendorf), legte dar, dass wir und nur wir Europa richtig machen können. Der Abend war auch reich an kleinen Anekdoten: So konnte etwa der stellvertretende Bezirksvorsitzende **Martin Matz** MdA (Tiergarten) nicht anwesend sein, weil er – wenig begeistert – den Hauptredner viele Stunden bei der Marathon-Abschlussberatung des Hauhaltes im Hauptausschuss vertrat (andere MdAs schliefen auch schon mal ein, wie Lindner, später hinzugeeilt, mit Foto-Handy dokumentierte). Vielfach überhört wurde, dass Landesvorstandsmitglied **Tim Stuchtey** und Gemahlin **Bettina** (beide Tiergarten) zu später Stunde die Möglichkeit eines Blau-Gelben Kinderwagens erörterten. – Andernorts wurde zugleich **Anno Blissenbach** als stellv. Vorsitzender des Landesfachausschusses Schule, Volksbildung und Sport bestätigt.

(wi) Bei der StuPa-Wahl hat die Liberale Hochschulgruppe (LHG) an der Humboldt-Universität zu Berlin vier Sitze errungen, konnte damit das gute Ergebnis aus dem vergangenen Jahr wiederholen. Ein herzlicher Glückwunsch geht an **Anne Lepschles**, **Georg Wernicke** und **Mischa Hecker**, die gemeinsam mit der Vorsitzenden **Christina Busch** die LHG nun im Studentenparlament vertreten werden.

(au) Europatag der FDP im Januar in Saarbrücken - so schön, dass wir noch einen machen? Bundesgeschäftsführer **Hans-Jürgen Beerfeltz** (Wilhelmstadt) stellte eine Wiederholung in Aussicht – Parteifreund **Peter Landauer** (Friedrichstadt) hatte weiland von Kandidaten gefordert, für den Fall eines Mandates einen schriftlichen Verzicht auf entgeltliche Lobbyarbeit zu leisten und, als („nur“) Zusicherung über Einkommens-Transparenz gegeben wurde, seine Gegen-Kandidatur erklärt, was das Tagungspräsidium aus formellen Gründen zurückwies. Das nahm Landauer zum Grund, die Wahlen anzufechten. Die Rechtslage ist ungeklärt; im Dehler-Haus neigt man, eine Annulierung „nach Anmeldeschluss“ nicht riskieren zu wollen, es wäre eine neue Wahl fällig, wohl am 28.03. Versuche, den ehemaligen Bezirksvorsitzenden von Mitte zur Rücknahme der Anfechtung zu bewegen, scheiterten.

Leserbriefe

von Mehmet Daimagüler (F'hain-K'berg)

Zur Frage einer türkischen EU-Mitgliedschaft kann man ja geteilter Auffassung sein - es gibt gewichtige Gründe Für und Wider. Forderungen nach einer Volksabstimmung über das bilaterale Verhältnis zu einem befreundeten Staat aber sind der Partei von Walter Scheel und Hans-Dietrich Genscher schlicht unwürdig. Haben wir denn mit billigem Populismus nicht schon genug Erfahrungen gemacht? Wir haben solchen Unfug nicht nötig. Wir haben ein gutes Europaprogramm - dafür lohnt es sich zu kämpfen!

Mehmet Daimagüler ist Beisitzer im Bundesvorstand

von Martin Matz (OV Tiergarten)

Liebe Sophie-Charlotte Lenski, „Sparen macht unbeliebt“ – wie alle unangenehmen, aber notwendigen Reformen unbeliebt machen. Als die Regierung Kohl viel zu spät und viel zu zaghaft damit anfing, wurde sie abgewählt. Auch die Regierung Schröder leidet darunter, verschlimmert durch handwerkliche Fehler. Und was ist in der Berliner Landespolitik zu tun? Sparen, verbunden mit Aufgabenkritik und Strukturreformen – die Überschrift zu Deinem Gastkommentar in der Februar-Ausgabe trifft in's Schwarze. Fraglich ist, ob die Durchsetzung von Reformpolitik durch Verfassungsgerichtsentscheidungen befördert werden kann oder nicht. Ich bin für diesen speziellen Fall sicher: Nein!

1. Der Verfassungsgerichtshof hat dem Haushaltsgesetzgeber besonderen Legitimationsdruck für öffentliche Ausgaben auferlegt: Nur noch unabdingbare Ausgaben aufgrund von Bundesgesetzen oder Vorgaben der Landesverfassung werden der extremen Haushaltsnotlage gerecht. Gerade Bereiche, die der bürokratischen Staatswirtschaft fern stehen, sind so in größten Begründungsnoten: Zuschüsse für freie Träger der Kultur- und Wissenschaftsarbeit, Zuwendungen vom Zoo bis zur Unterhaltung der Infrastruktur.

2. Die konkrete Umsetzung von Sparpolitik erfordert konzeptionelle Arbeit – tiefes Pflügen auch in Bereichen, in denen sich mancher Politiker gern mit ein paar flotten Schlagworten zufrieden gibt. Da hilft kein Richter.

3. Auch Politik, die sich des Instruments ‚Verfassungsklage‘ bedient, muss um Mehrheiten kämpfen. Das Hauptproblem ist, dass die Wähler Sparen per se richtig finden, aber die meisten konkreten Sparvorschläge ablehnen. Am Ende der Diskussion muss die parlamentarische Mehrheit stehen – da hilft kein Verfassungsgericht.

Politik mit Zumutungen, Sparpolitik eben, muss besonders glaubwürdig sein. Forderungen im Großen müssen mit Handeln im Detail zusammenpassen. Hier liegt die Herausforderung, auch für die FDP-Opposition. Ob sie sie besteht, ist eine Frage der Politik, nicht der Juristerei – letztere kann gar zu falschen Schwerpunkten führen.

von Peter Lundkowski (OV Wedding)

Jahreshauptversammlung des Bezirksausschusses vom 12.02. – eine Sitzung mit einem Doppelgesicht: Freude, Spaß, Absprachen, und andererseits Auseinandersetzung und Streit unter den Teppich gekehrt. Diesen Eindruck vermittelte insbesondere der 1. Teil der Sitzung, die verschiedenen Wahlen. Im 2. Teil schloss sich dann doch eine ernste Diskussion zum Thema „Kopftuchverbot“ bzw. „Verhältnis Staat – Religion“ an, die die beiden unterschiedlichen Ansichten im Bezirksverband zeigte. Das knappe Abstimmungsergebnis bestätigte diese Einschätzung. Erfreulich waren in dieser Diskussion die überzeugenden Ausführungen des Antragsstellers. – Die Wahl zum Bezirksausschuss sprecher zeigte deutlich die Absprache zwischen zwei bzw. drei Ortsverbänden. Die Fronten waren erkennbar verhärtet, so dass die 3. Kandidatin sie nicht aufbrechen konnte. Auch die Delegierten, z.B. die engagierte und einsatzfreudige M. Jasper, die sonst immer die Benachteiligung der Frauen thematisiert, schwiegen und hielten sich an die festgelegte Wahlausprache. – Im Rechenschaftsbericht beschrieb der Vorsitzende, Herr H. Berzl, eine Idylle – einen Bezirksverband voller Harmonie, ohne Probleme, ohne Konflikte. Kein Wort zu den Gründen des Rücktritts des Schatzmeisters, kein Wort zum Rücktritt eines Beisitzers, kein Wort zur personellen und finanziellen Situation in einem Ortsverband, kein Wort dazu, dass nur 3 von unseren 4 Bezirksverordneten ihre Abgabe bezahlt haben. – Fazit: Eine Sitzung, die nur z.T. überzeugen konnte, eine offene Aussprache war nicht zu erkennen!

von Maren Jasper (OV Oranienburger Tor)

++ nach Redaktionsschluss ++ Am 03.03.04 hat das BVerfG die strafprozesslichen Regelungen zum so genannten „Großen Lauschangriff“ für verfassungswidrig erklärt. Ein großer Tag für die Beschwerdeführer, die Parteifreunde Leutheusser-Schnarrenberger, Hirsch und Baum. Unser FDP-Bundesfachausschuss „Innen und Recht“ hat daraufhin bereits beschlossen, dass die akustische Wohnraumüberwachung auf tatsächliche Erfolge zu evaluieren und gegebenenfalls auch ganz abzuschaffen sei. Schade nur, dass uns ein Gericht über Bürgerrechte belehren musste.

Termine

März 2004

- 09.03 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstrasse 13)
- 09.03 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** – Thema: Verkehrspolitik Leipziger Strasse, Referent ein MdA – im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 09.03 20.00h OV Oranienburger Tor: **Mitgliederversammlung** – außenpolitisches Kamingespräch mit Helmut Schäfer – im Adermann (Oranienburger Str. 27)
- 12.03 19.00h BV Charlottenburg-Wilmersdorf: **Podiumsdiskussion** zur Berliner Kulturpolitik – mit Ruth Wagner, Thomas Flierl, Sybille Meister u.a. – in der Hessischen Landesvertretung (In den Ministergärten 5)
- 17.03 20.15h LV Berlin: **Diskussionsveranstaltung** – mit Irmgard Schwaetzer zu ihrem Themenbereich "Bürger und Staat in sozialer Verantwortung - Liberale Familien- und Gesellschaftspolitik" im Rahmen der Entwicklung des liberalen Hauptstadtprogramms "Berliner Freiheit" – im Goldenen Drachen (Oranienburger Str. 92)
- 18.03 **Podiumsdiskussion** – Thema: Standort Berlin - Wirtschaftspolitik am Ende? mit Stefan Beißwenger und Hans-Olaf Henkel – Infos unter www.stefan-beisswenger.de
- 22.02 19.30h BV Tempelhof-Schöneberg: **Diskussionsveranstaltung** – Thema: Chancen und Risiken der EU-Osterweiterung, mit Werner Hoyer – im Rathaus Schöneberg
- 23.03 LV Berlin: **Landesausschuss**
- 23.03 20.00h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** in der Schinkelklause, Keller des Opernpalais (Unter den Linden 5)
- 25.03 20.00h BV Mitte: **Umweltpolitischer Gesprächskreis** – Thema: Lärmschutz – Referent: Michael Kauch MdB – im Restaurant „Honigmond“ (Borsigstr 28)
- 28.03 11.30h OV Tiergarten: **Brunch** im Wahlhalla (Krefelder Straße 6)

April 2004

- 01.04 Berliner Senat: **Rücktritt** – Grund: Unfähigkeit und Korruption – (ein Aprilscherz ist leider nur die Rücktritts-Ankündigung, nicht aber der Grund)
- 01.04 BV Mitte: **Neumitgliederabend** im Abgeordnetenhaus (Niederkirchnerstr. 5) – Infos unter johannes.winter@fdp-mitte.de oder unter martin.matz@fdp-mitte.de
- 06.04 20.00h OV Oranienburger Tor: **Mitgliederversammlung** – Thema: Das FDP-Europawahlprogramm kritisch beleuchtet, Referent: Sascha Tamm – Infos www.fdp-ot.de
- 13.04 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstrasse 13)
- 20.04 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 24./25.04 LV Berlin: **Ordentlicher Landesparteitag** mit Neuwahl des Landesvorstandes
- 27.04 20.00h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** in der Schinkelklause, Keller des Opernpalais (Unter den Linden 5)

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de

Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.